

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Politische Probleme des Umweltschutzes

Europäische Umweltministerkonferenz in Athen

Von morgen Mittwoch bis Freitag findet in Athen auf Einladung der griechischen Regierung die 4. Europäische Umweltministerkonferenz statt. Liechtenstein wird an dieser Konferenz durch Regierungsrat Dr. Walter Oehry und Dr. Felix Näscher, Leiter des Forstamtes, vertreten sein.

Das Hauptthema der Konferenz heisst: «Die Küstenzonen, Bach-, Fluss- und Seeufer-Planung, Raumordnung und Verwaltung dieser Zonen unter Berücksichtigung des ökologischen Gleichgewichts». Die Minister werden auch dringende politische Probleme des Umweltschutzes erörtern und mit Mitgliedern der Parlamentarischen Versammlung des Europarates ein Kolloquium abhalten.



Zum Abschluss des ausserordentlichen Heiligen Jahres verschloss Papst Johannes Paul II. am Ostersonntag das «Heilige Tor» des Petersdom in Rom. (Bild: AP)

Ostern in aller Welt

Heiliges Jahr beendet

Millionen von Christen in der Welt feierten am Ostersonntag in der Welt Heiliges Jahr. Allein der traditionellen Ostermesse auf dem Petersplatz in Rom wohnten rund 300 000 Gläubige bei. Nach der Messe erteilte Papst Johannes Paul II. der Stadt Rom und dem Erdkreis den Segen «Urbi et Orbi» und übermittelte Ostergrüsse in 45 Sprachen. Mit dem Segen fand auch das ausserordentliche Heilige Jahr seinen krönenden Abschluss, das an die Kreuzigung Christi erinnern sollte und in dessen Verlaufe Liechtenstein eine Landeswallfahrt in die «Ewige Stadt» durchführte. In seiner in 36 Länder übertragenen Osteransprache verurteilte das Oberhaupt der katholischen Kirche «Folter und Terrorismus», die «destruktiven Mittel des Krieges» und den Hunger, unter denen Millionen von Menschen leiden müssen. Mehrere tausend Pilger strömten am Sonntag auch in Jerusalem in die Grabeskirche, die an jenem Ort erbaut wurde, an dem Christus der Überlieferung zufolge gekreuzigt wurde. In Polen würdigte Kardinal Glemp in seiner Osteransprache die Entschlossenheit der Schüler, die den Behörden im sogenannten «Kreuzifix-Streit» Widerstand geleistet hatten.

(Vergl. Seite «Zeitgeschehen»)

Heute Dienstag beginnt ein neues Schuljahr

Über 300 Kinder besuchen erstmals die Schule

(G.M.) – Rund 3800 Schülerinnen und Schüler sind nach den kurzen Osterferien heute morgen in die Schule gegangen. Für sie hat ein neues Schuljahr begonnen, das für viele von entscheidender Bedeutung sein wird, sei es der erste Eintritt in die Schule überhaupt, sei es die fünfte Primarklasse, der Eintritt in eine der weiterführenden Schulen oder die letzte Klasse der obligatorischen Schulzeit.

Ein grosser Teil der Schüler wird den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse gewissermassen als Routineangelegenheit empfinden, vor allem dann, wenn die Lehrperson die Schüler ein weiteres Jahr begleitet, wenn vielleicht nicht nur Lehrer oder Lehrerin, sondern auch die gewohnte Umgebung, das Klassenzimmer, sich nicht ändert. Auf der anderen Seite werden viele von Hoffen und Bangen begleitet, von Neugier oder Scheu. Dies gilt für jene, die erstmals in die Pflichtschule eintreten, nachdem sie während zwei Jahren in der Obhut einer Kindergärtnerin

vorbereitet wurden. Das gilt aber auch für alle jene, die im Rahmen des Aufnahmeverfahrens in eine der weiterführenden Schulen – Oberschule, Realschule, Gymnasium – eingeteilt wurden.

Rund 340 Erstklässler

Eine genaue Zahl der neuen Erstklässler ist derzeit noch nicht bekannt, weil die Schulstatistik erst in den nächsten Wochen erstellt wird. Nach Auskunft des Schulamtes werden rund 340 Knaben und Mädchen erstmals die Schule besuchen. Gesamthaft werden sie in 21 Klassen unterrichtet, wobei in 18 Klassen die Erstklässler unter sich sind. Nur in Nendeln, Schaanwald und Schellenberg wird die 1. Primarklasse mit der 2. Klasse gemeinsam unterrichtet.

Die Anzahl der Lehrstellen hat sich im neuen Schuljahr gegenüber dem Schuljahr 1983/84 nicht verändert. Insgesamt sind 97 Lehrkräfte auf der Primarschulstufe tätig. Für die fünf vorübergehend aus dem Schuldienst ausgetretenen Lehr-

kräfte haben drei Lehrerinnen, die bereits früher an unseren Schulen unterrichtet, ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Ausserdem sind ein Junglehrer und zwei Junglehrerinnen (davon eine ausserordentlich) neu in den Schuldienst eingetreten.

Weiterführende Schulen

Am Aufnahmeverfahren nach der fünften Primarklasse haben dieses Jahr insgesamt 352 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. 48 von ihnen (entsprechend einem Anteil von 13,6 Prozent) sind heute erstmals in die Räumlichkeiten des Gymnasiums eingetreten. 188 Schüler werden neu die Realschulen in Vaduz, Eschen, Balzers und Schaan besuchen, was einem Anteil von 53,4 Prozent entspricht. In die Oberschule in Vaduz, Eschen und Triesen wurden 114 neue Schüler (32,4 Prozent) zugeteilt, während zwei Schüler eine ausländische Schule besuchen werden.

In Schellenberg musste die Feuerwehr ausrücken

Brand in leerstehendem Haus

(Se) – In den frühen Abendstunden des Karsamstages musste die Feuerwehr ausrücken. In einem seit bald 20 Jahren leerstehendem Gebäude bemerkten aufmerksam Anrainer, darunter auch der Kommandant der örtlichen Feuerwehr Carl Kaiser, eine ungewöhnliche starke Rauchentwicklung. Nach einem genaueren Augenschein im Innern des Gebäudes musste Alarm gegeben werden. Es hatte sich nämlich ein Kaminbrand von bedrohlichem Ausmass entwickelt. In dieser altherwürdigen Bausubstanz, die seit dem März 1978 auf einer 80-Rappen-Briefmarke verewigt ist, wird seit vielen Jahren Fleisch geräuchert. Vermutlich durch zu grosse Erhitzung fing das Pech an den Kaminwänden Feuer, was beinahe zu einem grösseren Unglück geführt hätte, denn laut Aussagen von Experten der Feuerwehr hätte es keine halbe Stunde mehr bedurft, und das ganze Haus wäre explodiert. Dank dem raschen und gezielten Eingreifen der Feuerwehr konnte aber Schlimmeres abgewendet werden.

Gute Prüfungsergebnisse der Maurerlehrlinge

Lehrabschlussfeier des Maurermeisterverbandes in Vaduz

Acht junge Berufsleute erhielten am Donnerstagabend im Restaurant Linde in Vaduz den Fähigkeitsausweis als gelernter Maurer. Alle haben ausgezeichnete Prüfungsergebnisse aufzuweisen. Drei von ihnen können sich mit einer Durchschnittsnote über 5,3 ins Goldene Buch eintragen.

Mit grosser Genugtuung konnte an der Lehrabschlussfeier der Leiter des Amtes für Berufsbildung, Josef Nigsch, die Tatsache festhalten, dass die acht Prüfungskandidaten das beste je erreichte Prüfungsergebnis der Maurerlehrlinge erzielten. Das Resultat spreche für sich, meinte Nigsch, vor allem aber für die Lehrlinge, die Lehrmeister, die Berufsschule und die Einführungszentren. Das Resultat zeige aber auch, dass der Beruf des Maurers nicht nur von jenen gewandt werde, die nichts anderes zu lernen imstande seien, sondern dass der Beruf des Maurers auch von lernwilligen und motivierten Schulabgängern ergriffen werde. Das einheimische Baugewerbe kann nach den Ausführungen von Josef Nigsch stolz auf die jungen Berufsleute sein, und die Unkenrufe, man bekomme keine eigenen Fachkräfte mehr, gelte nun zu einem gewissen Teil ab sofort nicht mehr. Der Leiter des Amtes für Berufsbildung erinnerte die jungen Maurer auch an ihre Verantwortung als Berufsleute, indem er mit Ironie darauf hinwies, dass sich die Absolventen der Maurerlehre in Zukunft

mehr auf die Qualität als auf die Quantität stützen sollten, ansonsten unser kleines Land schnell in eine Betonwüste verwandelt wäre.

Vor der Überreichung der Fähigkeitszeugnisse bedankte sich der Leiter des

Amtes für Berufsbildung bei den Lehrlingen für ihren Einsatz, dem Leiter des Kurszentrums Gossau für seine Arbeit bei den Einführungskursen sowie den fünf verschiedenen Lehrmeistern für die gute Zusammenarbeit.



Die acht Maurerlehrlinge, die am Donnerstagabend den Fähigkeitsausweis nach Abschluss der Lehrzeit erhielten: Brogler Marc, Büchel Peter, Carangelo Emanuel, Frick Philipp, Gassner Hans Peter, Kaiser Andreas Ralf, Marxer Josef und Sele Johann. Philipp Frick und Hans Peter Gassner haben die Maurerlehre als Zusatzlehre zur Hochbauzeichnerausbildung absolviert. (Bild: Eddy Risch)

Erstliga-Fussball über Ostern: Der FC Vaduz in der Finalrunde?



Schafft der FC Vaduz den Sprung in die Aufstiegsrunde zur Nationalliga B? Die Chance dazu ist nach dem samstäglichen 5:2-Sieg in Altstätten durchaus realistisch. Eine Vorentscheidung dürfte am kommenden Sonntag beim Aufeinandertreffen der momentan punktgleich auf Platz 2 liegenden Mannschaften des FC Vaduz und Kreuzlingen fallen. Überragender Mann in Altstätten war einmal mehr FCV-Stürmer Georg Rudics, der weniger als vier Tore erzielt und sein Saisonkonto auf dreierlei 25 ausdehnte. Unsere Aufnahme zeigt den jubelnden Rudics nach seinem dritten Treffer in Altstätten. Bericht und Interviews im Sportteil. (Bild: Eddy Risch)

Postverkehr: Briefmarken oder Pauschalfrankatur?

Anfrage des FBP-Abgeordneten Armin Meier in der letzten Landtagssitzung

In der Fragestunde der letzten Landtagssitzung wollte der FBP-Abgeordnete Armin Meier von der Regierung wissen, ob sie die Entwicklung im postalischen Briefverkehr in Richtung Pauschalfrankatur und Stempelmaschinen unterstützen oder ob Gegenmassnahmen gegen diesen Trend getroffen werden könnten, damit unsere Briefmarken bleiben, was sie sind: ein Postwertzeichen.

Wir Liechtensteiner sind mit Recht stolz auf unsere schönen, von aller Welt bewunderten Briefmarken, stellte Armin Meier einleitend zu seiner Frage fest, meinte dann aber: Diese Feststellung muss ich gleich zurücknehmen, wenn ich mich darauf besinne, dass wir selbst im Briefverkehr unserer öffentlichen Verwaltung diese Miniatur-Kunstwerke schon weitgehend wegrationalisiert haben. Ist das nicht geradezu paradox? – Das Land der Briefmarken findet es nicht der Mühe wert, noch selber Briefmarken zu kleben.

Kann man es der Industrie, dem Gewerbe, den öffentlichen und privaten Institutionen, Vereinen und Verbänden verargen, wenn auch sie der Pauschalfrankatur und den Stempelmaschinen den Vorzug geben? Stempelmäschinen der Kommunikation wird im wahrsten Sinne des Wortes immer farbloser – auch ein Zeichen unserer Zeit. Mir tut das für unsere Kinder leid, die nur noch selten einen schön frankierten Brief zu Gesicht bekommen.

Regierungschef Hans Brunhart erklärte in seiner Antwort, dass er in bezug auf die Verwendung der liechtensteinischen Briefmarken im Postverkehr einige Klarstellungen über den heutigen Zustand anbringen möchte und fuhr dann weiter: Regierung und Landesverwaltung benötigen die Pauschalfrankatur im Inland für den normalen Briefverkehr. Für Charge-Sendungen und für Sendungen ins Ausland werden Dienstmarken verwendet. Eine Ausnahme von dieser Re-

gelung gilt für die Postwertzeichenstelle. Die Postwertzeichenstelle verschickt die Sendungen ins Ausland pauschalfrankiert. Sendungen im Wert von mehr als 20 Franken werden portofrei zugestellt. (Fortsetzung auf Seite 2)

Ihre Glückszahlen

Schweizer Zahlenlotto
5 - 16 - 19 - 23 - 27 - 35
(Zusatzzahl: 18)

Deutsche Lottozahlen
9 - 24 - 26 - 30 - 36 - 37
(Zusatzzahl: 49)

Toto-Gewinnkolonne
X 2 1 - 2 1 2 - 2 1 X - X 1 1 - X
Alle Angaben ohne Gewähr